

Interview mit Raúl López García

Was ist „Mort Subite“?

„Mort Subite“ (Plötzlicher Tod) ist der Name eines Ausstellungskonzepts, einer Serie von zunächst einmal sechzehn Digitalwerken, die in diesem Jahr (2014) in Stuttgart entstanden sind.

Ich nenne sie auch „Cardioprints“, weil es mir eine Herzensangelegenheit ist, auf Krankheiten zu verweisen, an denen die Menschheit leidet.

Es handelt sich um eine limitierte Auflage, die signiert und nummeriert ist.

Analog dazu werden diese Arbeiten in einem Ausstellungsvideo präsentiert und in Form eines Essays besprochen.

Worum geht es dabei thematisch?

Es werden bestimmte Traditionen und Gewohnheiten angeprangert und damit ganz generell unsere Kritik- und Sorglosigkeit.

Ich versuche damit, Werte unserer sogenannten modernen Demokratie zu hinterfragen, die uns durch existenzielle Ängste und im Namen von Freiheit und Gerechtigkeit als ewige Konsumenten und Mittäter gefangen halten in einer Endlosschleife.

Diese zentrale Auseinandersetzung habe ich aus zwei unterschiedlichen Perspektiven fokussiert. Einerseits als das Verhalten des Menschen seinem Mitmenschen gegenüber, geprägt durch Manipulation, Konsum-Kontrolle, Folter und Sklaverei. Andererseits als sein Umgang mit der Umwelt und ihre allmähliche Ausrottung, auch in Form von Ausbeutung und Tierquälerei, als Zeichen einer zunehmenden Ichsucht und Entmenschlichung.

Wie kam es zu „Mort Subite“?

Meine Auseinandersetzung mit "Mort Subite" ist ursprünglich auf meine eigene Erfahrung mit einem plötzlichen Todesfall vor einem Jahr zurückzuführen. Von Ironie zeugt dabei, dass ich dieses Thema nur wenige Wochen zuvor für eine gemeinsame Ausstellung mit anderen mexikanischen Künstlern vorgeschlagen hatte. Später habe ich dann einfach versucht, das Thema als persönliche Herausforderung anzunehmen.

Dann sind deine Arbeiten autobiographisch?

Ja und nein. In der Vorbereitungsphase habe ich aus persönlichen und emotionalen Motiven heraus erstmal versucht, jegliche autobiographische Bezugnahme auszuschließen. Im Laufe des konzeptionellen und künstlerischen Prozesses war ich jedoch selbst schockiert darüber, auf verschiedenen Ebenen des Lebens fortlaufend auf den Tod oder den plötzlichen Tod als Täter oder indirekten Mittäter zu stoßen. In diesem Sinne hat sich das Konzept dann doch teilweise, wenn auch ungewollt, in eine autobiographische Richtung entwickelt.

Sind für die Zukunft weitere Arbeiten im Rahmen von "Mort Subite" geplant?

Ja, neue Kunstwerke wie Objekte, Assemblagen, eine Videoinstallation und Malerei sind in Planung. Doch erst während des Arbeitsprozesses wird sich letztendlich zeigen, inwieweit und bis zu welchem Grad eine bestimmte Ausdrucksform notwendig sein wird, um das Projekt zu vervollständigen.

Gibt es einen Grund, weshalb du dich bei dieser Ausstellung mit Digitalkunst beschäftigt hast?

Bis zu diesem Punkt hatte ich meine graphische und plastische Arbeit sehr bewusst auseinander gehalten. Vielleicht ist einer der Gründe hierfür, dass ich Grafik-Design als Disziplin bislang zu sehr in einem rein kommerziellen Zusammenhang betrachtet habe.

Als ich jedoch feststellen musste, dass ich gesundheitlich noch nicht so weit war, um mit Objekten und anderen Materialien in meinem Atelier arbeiten zu können, habe ich mich entschieden, mit dieser Digitalserie zu beginnen. Es war eine sehr bereichernde Erfahrung und mit einer direkteren Sprache als früher, womit ich gleichzeitig auch einen neuen künstlerischen Weg eingeschlagen habe. Diese Serie hat letztendlich auch ihren Teil mit dazu beigetragen, wieder ein Stück mehr ins Leben zurückzufinden.

Welche Techniken verwendest du im Allgemeinen bei deiner Arbeit?

Ich arbeite in der Malerei im Wesentlichen mit Acryl, Tusche, Tempera, Gouache, Kohle, Wachs, Sand, Modellierpaste u.a. Im Laufe der Zeit habe ich mich mit Malerei immer stärker im Sinne einer Plastizität auseinandergesetzt, um ihr eine gewisse Dreidimensionalität zu geben. Das war der Ausgangspunkt dafür, mich mit Objekten und Assemblagen zu beschäftigen, bei denen ich vorwiegend Holz, Metall, Papier, Stoffe und Farben verwende. Darüber hinaus sind Medien und Techniken wie Fotografie, Digitalkunst und Videoinstallation zu einem Bestandteil meiner aktuellen Arbeiten geworden.

Wann und wo wird „Mort Subite“ ausgestellt?

Zum ersten Mal wird diese Serie von Cardioprints im Mai-Juni dieses Jahres in der Galerie 59 Rivoli in Paris ausgestellt. Weitere Ausstellungen werden im Herbst in Tübingen und Straßburg folgen. Gleichzeitig wird das Projekt weiterhin online präsent sein, wie in diesem Sommer bei KUNOweb.